

Postertext: Barrierefreiheit bei E-Assessments - von Anfang an mitdenken

Susanne Peschke, Marie-Luise Schütt & Maike Gattermann-Kasper (Universität Hamburg, Büro für die Belange von Studierenden mit Beeinträchtigung und Zentrum für Lehrkräftebildung Hamburg)

Auf dem Poster ist unter dem Titel die Zielstellung „inklusives Prüfen“ dargestellt. Darunter sind die beiden Konzepte Barrierefreiheit und Angemessene Vorkehrungen aus der UN-BRK mit dem Fokus auf Prüfungen in der Hochschule dargestellt. Die Beziehung zwischen den beiden Wegen wird durch einen beidseitigen Pfeil dargestellt, der mit „substitutiv“ und „komplementär“ beschriftet ist. Der Fokus liegt auf dem Konzept der Barrierefreiheit. Dazu werden Ansatzpunkte und Beispiele vorgestellt. Zum Abschluss wird die Perspektive vorgestellt. Im unteren Abschnitt sind Literaturquellen und ein Kontakt angegeben.

Zielstellung:

Gestaltung inklusiven Prüfens bei Zielgleichheit in der Hochschule (UN-BRK, 2008, Art. 24) unter Nutzung der Konzepte „Barrierefreiheit“ und „Angemessene Vorkehrungen“ (Schütt et al., 2024)

Barrierefreiheit (Art. 9):

Von vornherein barrierefreie Gestaltung von Prüfungen für alle Studierenden (Peschke, 2023; Peschke & Gattermann-Kasper, 2022)

Ansatzpunkte mit Beispielen

- Didaktik, v. a. Prüfungs- und Aufgabenformate, Beispiel: Aufgabengestaltung
 - Bewertungssystem transparent machen
 - Sprachliche Ausgestaltung der Prüfungsinformationen und Aufgaben (Sprachauswahl zwischen Deutsch und Englisch, Umgang mit Abkürzungen, angemessenes Sprachniveau)
- Technik, v. a. E-Learning-Management-System, Prüfungsdokumente, Hilfsmittel, Beispiel: Prüfungssoftware
 - Einsatz von barrierefreier Software (LMS, Prüfungssoftware u.a.)
 - Feedbackmöglichkeit zur Software bereitstellen (Barrieren erkennen)
 - Support bei der Bedienung der Software auf mind. zwei Kommunikationswegen (z.B. Up- und Download, Tutorials)
 - Aufgaben barrierefrei gestalten, falls dies nicht möglich ist, Alternativen für nicht-barrierefrei umsetzbare Aufgaben bereitstellen (Nachteilsausgleich)
 - vielfältige Steuermechanismen zielgerichtet reflektieren und ggf. transparent machen, z. B. Navigation beschränken, Bearbeitungsreihenfolge festlegen, maximale Bearbeitungsdauer
 - Rückmeldemöglichkeit zum Bearbeitungsverlauf (Einsatz von Zwei-Sinne-Prinzip, z. B. visuelle und akustische Rückmeldung)
- Beispiel: Barrierefreie Prüfungsdokumente

- Barrierefreie Gestaltung der Prüfungsdokumente (Navigationsstrukturen, Formatvorlagen nutzen, Alternativtexte für Abbildungen/Graphiken, aussagekräftige Links, ...)
- Organisation, v.a. räumliche und zeitliche Bedingungen, Sozialform, Dienstleistungen, Beispiel: Prüfungsraum
 - Möglichkeit eigene Technik zu nutzen
 - Barrierefreie Ausstattung (höhen- und neigungsverstellbare Tische und Stühle, gute Akustik und Beleuchtung, keine Blendung)
 - Mehrere Prüfungsräume, neben dem großen Prüfungsraum auch kleinere, reizarme Räume, zusätzlicher beaufsichtigter Pausenraum
 - Gut erreichbare barrierefreie Toiletten

Angemessene Vorkehrungen (Art. 2)

Im Nachhinein Prüfungen für einzelne Studierende anpassen (Nachteilsausgleich) (Gattermann-Kasper, 2018)

Perspektive

Entwicklung und Etablierung von gruppenbezogenen Standards zu den unterschiedlichen Ansatzpunkten mit dem Ziel Prüfungen von vornherein barrierefrei zu gestalten und zusätzlich bei Bedarf Nachteilsausgleiche als angemessene Vorkehrungen bereitzustellen (auch unter Nutzung innovativer Konzepte, wie bspw. Universal Design for Learning in Higher Education)

Literatur

- Gattermann, M. & Peschke, S. (2023). Anforderungen an eine inklusive Hochschule: Wie können Studium und Lehre inklusiver gestaltet werden? In: Handbuch Qualität in Studium, Lehre und Forschung, S. 27-48.
- Gattermann-Kasper, M. (2018). Nachteilsausgleich für Studierende mit Beeinträchtigungen. Arbeitshilfe. Berlin.
- Peschke, S. (2023). Barrierefreiheit bei (digitalen) Prüfungen – Möglichkeiten und Grenzen. In: Digitale Barrierefreiheit in der Bildung weiterdenken. S. 215-224.
- Peschke, S. & Gattermann-Kasper, M. (2022). Barrierefreie Prüfungen – Möglichkeiten, Herausforderungen und Praxisbeispiele bei digitalen Prüfungsformaten. In: Blind-sehbehindert, Vol. 142, 4/2022, S. 292-299.
- Schütt, M.-L., Peschke, S., Degenhardt, S. & Gattermann-Kasper, M. (2024). Die Universität Hamburg als inklusive Hochschule: Einblick in die aktuelle Lage und zukünftige Entwicklungen. In: Kaiser, Gabriel, Jörg Doll und Eva Arnold (Hrsg.), Innovative Ansätze zur Veränderung der Lehrkräfteausbildung. Münster, New York: Waxmann, 277 - 296. <https://doi.org/10.31244/9783830998785>

Kontakt

Dr. Susanne Peschke, Koordinatorin für Barrierefreie Dokumente und Assistive Technologien, E-Mail: susanne.peschke@uni-hamburg.de